

Protokoll des Arbeitstreffen Frühen Hilfen im Landkreis Kaiserslautern am
10.01.2018 im Gemeindesaal der kath. Kirchengemeinde Alsenborn

Teilnehmer laut Teilnehmerliste 16 Personen: Thorsten Haferanke (Netzwerkkoordinator), Jessica Schmitt, Ute Lind, Rosemarie Horcher-Metzger (alle Pädagogisches Zentrum Rodenbach), Nadine Wandrowitsch, Emilia Zielinski (beide Diakonissen Speyer-Mannheim), Bettina Becker (Kita Krickenbach), Sarah Kraus, Astrid Luthringshauser (beide Gesundheitsamt Kaiserslautern), Thomas Edler (SPZ Reha Westpfalz), Sabrina Palm (Kita Mackenbach), Doris Goebel (Diakonie Otterbach), Simone Kruska (Ganzheitliche Praxis S.Kruska), Michael Breiner (SOS Familienhilfezentrum), Beate Mundt (SOS Elternladen), Ellen Buttjes-Balks (Kinderärztin in Otterberg)

Themen:

- 1) Vorstellung der Wohngruppe Alsenborn. Ein Angebot der Jugendhilfe für Kinder von 0 bis 10 Jahren

Frau Zielinski und Frau Wandrowitsch stellen die Wohngruppe vor, die direkt neben dem Gemeindesaal der kath. Kirche liegt.

Die Wohngruppe trägt schlicht den Namen des Ortes in dem sie liegt, nämlich WG Alsenborn. Sie ist eine Kooperation zwischen den Diakonissen Speyer-Mannheim und der evangelischen Heimstiftung Pfalz.

Die Wohngruppenplätze wurden nach der Gründung häufiger von Geschwisterkindern belegt. Zeitweise waren auch ganz kleine Babys in der Wohngruppe untergebracht, derzeit ist der/die jüngste Bewohnerin zwei Jahre alt.

Bemerkenswert ist die Kontinuität im Personal. Bereits seit Eröffnung der Gruppe sind sowohl Frau Wandrowitsch als auch Frau Zielinski in der Gruppe tätig.

Die Kinder in der Gruppe haben eine eher geringe Rückkehrquote in die Herkunftsfamilie. Dies lässt sich möglicherweise mit dem Vorgehen bei einer außerhäuslichen Unterbringung von kleinen Kindern in Verbindung bringen, wo in der Regel zunächst eine Pflegefamilie vorrangig angedacht wird. In den Fällen in denen Kinder, aus welchem Grund auch immer, den Rahmen von Pflegeeltern sprengen, kommt eine Wohngruppe in Betracht. Daher sind die Grundprobleme meist ungleich schwerer als im Durchschnitt der stationären Jugendhilfemaßnahmen.

Das Weihnachtsfest wird in der Gruppe gemeinsam gefeiert. Die Erzieher/Sozialpädagogen gestalten hier einen festlichen Rahmen mit den Kindern um eine möglichst familiär-festliche Atmosphäre zu schaffen.

Termine zu Kinderärzten, Logopäden und Ergotherapeuten werden begleitet. Zeitweise gab es auch ein aufsuchendes Angebot eines/einer Ergotherapeut/in in der Gruppe, weil mehrere Kinder die Behandlung brauchten. Solche Dinge werden bedarfsweise geklärt. Wenn die Kinder aus der Gruppe „herausgewachsen“ sind und keine Möglichkeit einer Rückkehr in die Herkunftsfamilie besteht, erfolgt ein Wechsel in einer Gruppe für ältere Kinder in Absprache mit dem jeweils zuständigen Jugendamt. Dieser Wechsel wird durch die Gruppe begleitet.

Insgesamt entwickelt sich in der Folge eine rege Gesprächsrunde. Die Schicksale der Kinder in der Wohngruppe bewegen sehr und gibt einzelne Nachfragen, sowie Anmerkungen und Ideen zu den Hilfsangeboten.

Link: <http://www.diakonissen.de/kinder-und-jugendliche/hilfen-zur-erziehung/wohngruppen/standorte/wohngruppen-kaiserslautern-neustadt.html>

2) Nachlese zur Netzwerkkonferenz 2017:

- Erstes konkretes Ergebnis ist eine im Jahr 2018 stattfindende monatliche Sprechstunde/Informationsnachmittag der FGKiKP des Pädagogischen Zentrums Rodenbach, zunächst wohl in der gynäkologischen Praxis Dr. Schoner in Weilerbach. Eine Ausweitung des Angebotes kann bei entsprechender Nachfrage erfolgen.
- Für die Neuauflage des Beratungsführers wird eine Internetpräsentation angeregt die mittels QR Code in der Broschüre verlinkt werden sollte.
- Die gemeinsam mit dem Kreis Kusel stattfindenden Insofaberatungen werden auch in 2018 fortgeführt. Termine und Anmeldungen bitte über: <http://www.kindeswohl-landkreis-kusel.de/arbeitskreis-kinderschutzfachkraefte.html>

NÄCHSTES TREFFEN: 25.April 2018 um 15 Uhr

Ort wird noch bekanntgegeben.